



 Musica
getuscht

Serenata ridiculosa

Die verkehrte Welt

www.musicagetuscht.de

Serenata ridiculosa - Die verkehrte Welt

Die Musik dieses Programms, die leichten Canzonetten und Madrigale mit parodistischen Texten und humoristischen Themen, stammt aus dem Kontext der Unterhaltungskultur der Accademie und Ridotti (Salons) des späten 16. Jahrhunderts, die neben dem gelehrten Zeitvertreib auch heitere giuocchi (Spiele) umfasste.

Unsinnige Inhalte wie haarsträubende Szenen aus der Commedia dell'arte, alberne Imitationen von Dialekten und Nonsense-Texte wurden mit gelehrter Polyphonie auf gewitzte Weise vertont. Ein beliebtes Thema sind die Verballhornungen von Hirtenspielen und Liebesgeschichten: Persiflagen auf den literarischen Liebesdiskurs der Zeit, der sich im Madrigal musikalisch ausdrückt.

In Verteidigung der abstrusen Geschichten und musikalischen Albernheiten macht der Komponist Orazio Vecchi darauf aufmerksam, dass nach Baldassare Castiglione auch Humor Teil der noblen Lebensart ausmache, und beruft sich auf Aristoteles, laut dem Musik ohnehin nichts Anderes als Spiel oder Scherz sei.

Sinn für Humor ist für den Kunsthistoriker Erwin Panofsky kennzeichnend für die Kunst dieser Zeit. Ihm zufolge gründet dieser „auf der Tatsache, dass jemand begreift, dass die Welt nicht ganz das ist, was sie sein sollte, ohne sich darüber zu ärgern oder zu meinen, er selbst sei frei von Hässlichkeit und den großen und kleinen Lastern und Dummheiten, die er beobachtet.“

Der adlige Klamauk und die derben Imitationen der *Commedia dell'arte* der einfachen Leute markieren im Kontext der adligen Musikkultur wohl eher ganz unironisch den höheren sozialen Stand. Gleichwohl mag man im Nebeneinander von Pathos und Schabernack rückblickend eine Ironie feststellen, die das Lächerliche und Absurde der Menschen zur Schau stellt, ein Motiv, das im zeitgenössischen Vanitas-Gedanken sein seriöses Pendant findet.

Dabei öffnet das aus der Literatur und bildenden Kunst stammende Motiv der „verkehrten Welt“, das sich in den musikalischen Parodien wiederfindet, immer auch Spielraum für gesellschaftliche Utopien. Im Unernst offenbart sich, dass die Welt keineswegs so sein muss, wie sie ist...

Trinc tinc tin tin tiri trinc!

Ensemble „Musica getutscht“

Magdalena Podkościelna | Canto

Erika Tandiono | Canto

Oscar Verhaar | Alto

Mirko Ludwig | Tenore

Dominik Wörner | Basso

Bernhard Reichel | Laute & Gitarre

Julius Lorscheider | Spinett

**Besonderen Dank an Maria B. Guidi für die
Unterstützung beim Übersetzen der Texte.**

Musica getutscht ist auf Musik der **Spätrenaissance und des Frühbarock** (1550 - 1650) spezialisiert und hat sich zum Ziel gesetzt, diese 100 Jahre intensiv zu studieren – nicht nur um Musik möglichst historisch informiert wiederzugeben, sondern auch um dem Publikum den kunsthistorischen, politischen und philosophischen Rahmen zu vermitteln, mit dem sie so eng verknüpft ist. So entstehen Konzerte, die bewegen, reflektieren und das Publikum mit geschärftem Blick in die Realität zurückkehren lassen

Unter der künstlerischen Leitung des **Lautenisten Bernhard Reichel** und des **Cembalisten Julius Lorscheider** kooperierte das Ensemble mit international renommierten Solist*innen wie Emma Kirkby, Mechthild Karkow und Marie Luise Werneburg.

2020 in Bremen gegründet, kann das Ensemble bereits auf Konzerte u.a. in der Elbphilharmonie und den Reihen „Alte Musik live“ im Musikinstrumenten- Museum Berlin, „Alte Musik im Schloss“ in Linz, den „Uckermärkischen Musikwochen“, als auch auf regelmäßige Gastspiele in Berlin, Hamburg und München zurückblicken.

Seit 2021 betreut „Musica getutscht“ einen **Konzertzyklus in Bremen und Oldenburg**. Im Jahr 2021 standen, zum 450. Geburtstag Caravaggios, Beziehungen zwischen dessen Gemälden und der Musik Claudio Monteverdis im Zentrum. In der Saison 2022 untersucht das Ensemble frühbarocke Utopien im Spiegel unserer Gegenwart.

Unter dem Motto **„meraviglia e stupore“** öffnet „Musica getutscht“ 2023 römische Wunderkammern. Dabei werden Musiker*innen wie Hana Blažíková, Marc Mauillon, Franz Vizthum und Jan van Elsacker zu Gast sein.



Pantalone (1559)



Il Dottore Balardo (1653)



Federzeichnung des Alessandro d'Este von 1598

PROGRAMM

Adriano Banchieri (1568 - 1634)

- Un pass'e mezo nel Liuto

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525 - 1594)

- Vestiva i colli

Giovanni Anerio (1569 - 1630)

- Gagliarda sopra Vestiva i colli

Adriano Banchieri

- Rostiva i corni

Adriano Banchieri

- Sanctus & Contraponto bestiale alla mente

Adriano Banchieri

- Intermedio sopra la morte d'un grillo

Luca Marenzio (1553 - 1599)

- Ahi dispietata morte

Adriano Banchieri

- Un pastorello con un augellino
uccisogli da un gatto

Cipriano de Rore (1515 - 1565)

- Anchor che col partire

Andrea Gabrieli (1533 - 1585)

- Ricercar „Anchor che col partire
- Ancor che col partire

Orazio Vecchi (1550 - 1605)

- Anchor ch'al parturire

Adriano Banchieri

- Vinata di brindesi, e ragioni

Marco Facoli (1540 - 1685)

- Aria della Commedia

- Gagliarda il Poverino & Pass'e mezzo

Adriano Banchieri

- Ottava rima all'impovviso nell Liuto
- Mascherata d'amanti

TEXTE

Vestiva i colli

Die Hügel und das Land rundherum
mit neuen Ehren kleidete der Frühling und
streute süße arabische Gerüche von Gras
umgeben, von Ästen das Haar geschmückt,

als Licori, als Dank solcher Leidenschaft,
bei Tagesanbruch mir sagte, während sie rote
Blumen mit ihrer Hand pflückte: Für dich pflü-
cke ich sie und siehe, ich schmücke dich damit.

Rostiva i corni

Ich erwärmte Hörner und Maronen in dem Ofen
und hatte dabei den ersten der neuen Ergüsse,
dabei seufzten Frösche, Bäumen und Maulbeer-
bäumen, umschlossen von Gras und Röhren bis
zum Horn.

Als ich schneller wurde beim Erscheinen eines
Vogels, den ich mit der Hand unter reinen Blu-
men aufsammelte, dann sagte mir ein Herr:
Für solche Leidenschaft komme ich zu dir, du
sollst mich rundum ablecken.

Contraponto bestiale alla mente

Geehrtes Publikum, nun hören Sie vier feine Gesellen: Einen Hund, eine Katze, einen Kuckuck und eine Eule, die zum Spaß einen Kontrapunkt über einen Bass improvisieren.

Kein Vertrauen in Bucklige,
Als auch nicht in Hinkende,
Wenn die äußere Schwarte gut ist,
schreibe es in die Annalen.

Zwischenspiel über den Tod einer Grille

Ach, was soll ich tun,
der ich des Nachts nicht mehr
das geliebte Vergnügen höre -
weil meine Grille tot ist?
Oh, verfluchtes Schicksal,
frevelhaft und ungerecht,
warum sterbe wie die Grille nicht auch ich?

Ahi, dispietata morte!

Ach, erbarmungsloser Tod,
ach, grausames Leben!
Das eine hat mich in Trauer gestürzt,
Und hat mit seinem bitteren Atem

meine Hoffnungen ausgeblasen;
Der andere hält mich hier unten
 gegen meinen Willen fest,
 Und sie, die fortgegangen ist,
Sie will nicht, dass ich ihr folge.
 Doch immer gegenwärtig,
 Meine Herrin liegt noch immer
 in der Mitte meines Herzens,
Und sie sieht, wie ich ohne sie lebe.

**Ein Hirte mit einem von einer
Katze getöteten Vöglein**

Verspielter kleiner Vogel,
 redselig und geschwätzig,
der Du in süßen, geliebten accenti süß singst,
 Morgengrauen und Tag weckst
und dem Schlaf schmeichelst – könnten Himmel
 und Elemente dich fortnehmen?

Ach, wer hat meinen Geliebten gehasst?
Ein gieriges, grausames Tier hat mich jeder
 Hoffnung beraubt, und Dich des Lebens.
Ach mit Dir wieder - ach, ich schmachte -
mit meiner schönen Sonne, der Morgenröte.

Anchor che col partire

Obwohl ich beim Scheiden
Spüren sollte, dass ich sterbe,
Möchte ich jederzeit, jeden Augenblick scheiden,
So groß ist die Freude, die ich fühle
Am neuen Leben,
das ich in der Wiederkehr erhalte.
Und so möchte ich tausende Male am Tag
Von Euch scheiden,
So süß ist mein Wiederkehren

Ancor che col partire

Obwohl ich mich beim Scheiden
durch mein Verlangen zerstört fühle,
Möchte ich jede Stunde,
jeden Augenblick vor dir entfliehen:
So groß ist die Lust, die ich fühle,
dass ich mich im Kreise drehe.
Und so schieße ich tausend Ladungen am Tag,
Und manchmal - immer -
werfe ich sie für dich ab, meine grausame Dame.

Anchor ch'al parturire

Obwohl man bei den Wehen
Vor Schmerzen sich fühlt' vergehen,

Möchte ich stündlich ohne Wehen leiden,
So übermächtig ist die Freude,
Das Lebenswasser prasselte mich nieder,
Und so tausend Äpfel beim Morgengrauen
Verdauen möchte ich allstündlich,
So süß sind die Stare meinen Zähnen!

Vinata di Brindesi e Ragoni

Ein Toast auf den Bass, den Cantus,
den Alt und den Falsett.

- Was ist das für ein Wein, Meister Covello?
 - Das nennen wir Rotwein.
 - Rotwein, guter Rotwein.
- Ich verdünne ihn: Ich denke gerade nach.
 - Auf dein Wohl! Auf eure Gesundheit!

Ein Toast auf den Bass mit dem Falsett
und dem Alt.

- Was ist das für ein Wein, Kellermeister?
 - Das ist, was wir Versiero nennen.
 - Versiero, guter Versiero.
- Ich trinke aus: Ich denke gerade nach.
 - Auf dein Wohl! Auf dein Wohl!

Einen Toast auf den Bass mit dem Alt,
ihr fröhlichen Kerle.

- Was ist das für ein Wein, mein Freund?

- Wir nennen das Wein zum Anstossen.
- Zum Anstossen, guter Wein zum Anstossen.
- Ich stosse mit euch an: Ich denke gerade nach.
 - Auf dein Wohl! Auf dein Wohl!

Ein Toast auf den feinen Herrn Bass
und auf gute Freunde.

- Was ist das für ein Wein, Meister Dingsbums?
 - Das nennen wir den Codriale.
 - Oh, süßer Codriale, komm jetzt zu mir.
 - Einen Toast auf die ganze Gemeinschaft!
 - Was haltet Ihr von diesem Wein?
 - Gut, im wahrsten Sinne des Wortes, Kellermeister. Danke, Kellermeister, gut, wirklich!

Ottava rima all'improvviso nel Liuto

Ich erinnere mich, als ich ein Kind war,
dass meine Mama mich lieb koste
und sagte: Mein schöner Lockenkopf,
scheinen deine blonden Zöpfe nicht wie Gold?

Mit den Freundinnen machte ich außerdem
von morgens bis abends Liebesspiele
und weil sie so erfahren waren
wurde ich darin so gut Liebe zu machen,
dass ich Tausend Liebhabern pro Tag
die Herzen raubte.

Unsere nächsten Konzerte:

Effetti meravigliosi - Musik für die „Accademia degli Umoristi

Werke von u.a. Giovanni Girolamo Kapsberger,
Claudio Monteverdi und Paolo Quagliati

Viola Blache & Erika Tandiono | Canto
William Shelton | Alto
Mirko Ludwig | Tenore
Sebastian Myrus | Basso

Mechthild Karkow & Rebecca Raimondi |
Violine
Bernhard Reichel | Chitarrone
Julius Lorscheider | Cembalo

18. Februar 2023 | 19 Uhr
St. Remberti Kirche Bremen

19. Februar 2023 | 17 Uhr
St. Lamberti Kirche Oldenburg